

Stellungnahme Antrag SPD

Sehr geehrte Damen und Herren,

nachfolgend nimmt die Hochschule Darmstadt Bezug auf die Ausführungen der SPD zum Verkehrskonzept der Gemeinde Egelsbach.

Handlungsbedarf und fehlende Maßnahmen:

- Das Konzept fokussiert auf das Fahrrad. Es fehlen konkrete Maßnahmen zur Stärkung des Fußverkehrs, fußläufige Verbindungen, attraktive Fußwege, erschließbares Fußverkehrsnetz.
 - *h_da:*
Da das Verkehrskonzept auf den Bestand und kurzfristig umsetzbare Maßnahmen abgestimmt ist, ist vorerst keine bauliche Veränderung der Gehwegbereiche geplant. Entsprechend sind zum derzeitigen Zeitpunkt keine konkreten Maßnahmen für den Fußverkehr vorgesehen. Durch die Neuordnung des ruhenden Verkehrs wird die vorhandene Gehwegfläche freigehalten, um für den Fußverkehr die mindestens benötigten Flächen vorzuhalten, Begegnen zu ermöglichen sowie Barrieren und Einschränkungen durch den ruhenden Verkehr zu reduzieren. Es wird empfohlen, eine umfassende Bestandsaufnahme für den Fußverkehr zu erstellen (<https://www.fussverkehrscheck.de/check-listen.html>). Hervorzuheben sind Netze des Fußverkehrs, Bordsteinabsenkungen, das Freihalten von Sichtfeldern, barrierefreie Leitelemente sowie die Steigerung der Aufenthaltsqualität.
- Fußverkehr: Wann wird die Ermittlung von Mängeln in der Fußinfrastruktur nachgeholt? Und hierzu ein Fußverkehrs-Check durchgeführt?
 - *Stellungnahme der Gemeinde Egelsbach*
Aus unserer Sicht bedarf es keiner Ermittlung eines Fußverkehrsnetzes. Fußverkehr findet auf allen Verkehrswegen statt, daher bieten die Straßen beidseitig der Fahrbahnen Gehwege an. Im Verkehrskonzept wird im Allgemeinen darauf eingegangen, dass der Standard für den Fußgängerverkehr durch an sich schmale Gehwege oder durch mit Gehwegparken belastete Gehwege nicht ausreichend gewährleistet ist. Nach dem Verkehrskonzept und einschlägiger Literatur wünschenswert wäre, eine Gehwegbreite von 2.50 m anzubieten, was allerdings kein realistisches Ziel im Bestand darstellt. Um in einem Fußverkehrscheck Mängel aufnehmen zu können, bedarf es zunächst einer realistischen Festlegung des gewünschten Standards. Vorgeschlagen wird seitens der Verwaltung, als Standard im Bestand eine Mindestgehwegbreite von 1.50 m zugrunde zu legen. Bei der grundhaften Sanierung von Straßen sollen diese Vorgaben unter Berücksichtigung der konkreten Rahmenbedingungen in die Planung einfließen.
- Ebenfalls fehlt die Integration des ÖPNV, Car-Sharing.

Mit der Einführung des Hoppers wird das Angebot des ÖPNV bereits ausgebaut bzw. ergänzt.

- *Stellungnahme der Gemeinde Egelsbach*
Die Vorgaben des ÖPNV werden mindestens auf Kreisebene entschieden. Dazu gibt es einen Nahmobilitätsplan, der im letzten Jahr beschlossen wurde. Ein eigenes Konzept der Gemeinde Egelsbach für ein zusätzliches kommunales ÖPNV-Angebot ist nicht geplant. In der Vergangenheit hat es mehrere Anläufe gegeben, in Egelsbach ein Car-Sharing-Angebot zu etablieren. Dies ist daran gescheitert, dass Egelsbach zu klein ist, um für die gängigen Anbieter lukrativ zu sein. Es soll dennoch im nächsten Jahr eine erneute Initiative gestartet werden, um zu überprüfen, ob sich die Rahmenbedingungen für die Anbieter geändert haben. Denkbar ist in diesem Kontext auch eine interkommunale Zusammenarbeit mit Langen.
- Bayerseich fehlt gänzlich (in Plänen abgeschnitten). Die Anbindung an Ort über KSR oder Büchenhöfe fehlt. Wie kommen die Schüler bis zur Kreuzung K168/Heidelbergerstrasse, deren Überquerung thematisiert wird?
 - *h_da:*
Die Wegeverbindung nach Bayerseich wurde im Bericht nachträglich mit den bevorzugten Haupttrouten ergänzt. Der Schülerverkehr aus Bayerseich wird über den Kurt-Schumacher-Ring von Süden bis zum Kreisverkehr in die Theodor-Heuss-Straße geführt. Anschließend erfolgt aufgrund der geringen Kfz-Verkehrsmenge die Führung über den asphaltierten Wirtschaftsweg Büchenhöfe zum Knotenpunkt K168/Heidelberger Straße. An dieser Stelle wird ein Kreisverkehr für eine gesicherte Führung des Fuß- und Radverkehrs in die Heidelberger Straße angedacht. Bis zur Optimierung des Knotenpunkts über die K168 für den Fuß- und Radverkehr kann alternativ der parallel verlaufende Kurt-Schumacher-Ring genutzt werden.
- Es fehlen Aussagen zum Parkplatzmanagement
 - *h_da:*
Eine gesonderte Parkraumerhebung wird von Seiten der Hochschule Darmstadt begrüßt. Eine Parkraumbewirtschaftung wurde bereits diskutiert, aber aufgrund von Aufwand und Kosten für die Anwohnenden verworfen und als nicht notwendig angesehen. Die Parkraumerhebung könnte auch für einzelne Straßenzüge erfolgen, ist jedoch in einem Gesamtkonzept von Vorteil. Speziell für die Rheinstraße mit hohem Parkplatzbedarf ist eine Bürgerbeteiligung angedacht, um die Anordnung der alternierenden Parkstände mit den Anwohnenden an ihren Bedarf abzustimmen.

Wir bitten um die Beantwortung folgender Fragen:

- Welche Verbindlichkeit hat das Verkehrskonzept?
 - *Stellungnahme der Gemeinde Egelsbach*
Mit dem Verkehrskonzept wird eine Grundlage gegeben, insbesondere hinsichtlich des Radverkehrsnetzes. Insoweit sollte das Verkehrskonzept auch als verbindliche Grundlage gesehen werden. Bei den konkret begutachteten Maßnahmen handelt es sich lediglich um Vorschläge, welche nach Möglichkeit weiterverfolgt werden sollten.

- Was sind die nächsten Schritte?
 - *Stellungnahme der Gemeinde Egelsbach*
Zunächst bedarf es einer Beschlusslage zum Verkehrskonzept. Im kommenden Jahr sollen dann die Vorfahrtsregelungen überprüft und gegebenenfalls angepasst werden. Außerdem werden Schritt für Schritt in einzelnen Straßenzügen das Gehwegparken reguliert. Bezüglich der Sanierungsmaßnahmen für die Gemeindestraßen wird auf den Investitions Haushalt verwiesen. Sollte sich in 2024 keine Lösung für die neue Trainingshalle der SGE an der Heidelberger Straße abzeichnen, so soll zunächst die Langener Straße angegangen werden. In diesem Fall würde mit den Planungen voraussichtlich in der zweiten Hälfte 2024 begonnen werden. Die Ausführung würde dann für 2025 anberaumt.

- Welche konkreten Maßnahmen sollen umgesetzt werden?
 - *Stellungnahme der Gemeinde Egelsbach*
Ziel ist es, möglichst alle vorgeschlagenen Maßnahmen anzugehen, in welcher Form und zu welchem Zeitpunkt die einzelnen Maßnahmen realisiert werden können, kann zurzeit nicht verbindlich ausgesagt werden, da dies vom Fortschritt bei den anderen Projekten, wie Freibad, Trainingshalle an der Heidelberger Straße, Bürgerhaus und Doktor-Horst-Schmidt-Halle abhängt.

- Bürger wünschen mehr Aufenthaltsflächen. Wie wird das umgesetzt?
 - *Stellungnahme der Gemeinde Egelsbach*
Es war nicht Prüfungsgegenstand des beauftragten Verkehrskonzeptes, mögliche Aufenthaltsflächen zu ermitteln. Der südliche Kirchplatz ist bereits umgesetzt. Auf den Berliner Platz ist mit den gefassten Beschlüssen ebenfalls eine Verbesserung der Aufenthaltsqualität in Aussicht gestellt. Darüber hinaus gibt es Planung für die Aufwertung des Geländes rund um den „Brühler Hügel“.

- Wie wird der Fußverkehr konkret gefördert?
 - *Stellungnahme der Gemeinde Egelsbach*
Wie bereits ausgeführt, bedarf es primär der Optimierungen hinsichtlich der Bereitstellung von Gehwegen in einer Mindestgehwegbreite von 1.50 m. Priorität ist hierbei darin zu sehen, vorhandene Gehwege für den Fußgängerverkehr freizuhalten. Da auch die Fahrbahnen primär zur Abwicklung des fließenden Verkehrs, insbesondere auch für Fahrzeuge der Abfallentsorgung und des Rettungsdienstes zur Verfügung stehen müssen, wird die ein oder andere Entscheidung zu Lasten des ruhenden Verkehrs getroffen werden müssen. Darüber hinaus sollen bei der grundhaften Sanierung von Straßen diese Vorgaben unter Berücksichtigung der konkreten Rahmenbedingungen in die Planung einfließen.

- Wie werden die Gehwege attraktiv gestaltet?
 - *Stellungnahme der Gemeinde Egelsbach*
Priorität ist zunächst darin zu sehen, nutzbare Gehwege für den Fußgängerverkehr vorhalten zu können.

- Wie wird das Verkehrskonzept weiterentwickelt?
 - *Stellungnahme der Gemeinde Egelsbach*
Aus Sicht des Fachdienstes macht es wenig Sinn, die Weiterentwicklung eines Konzeptes zu planen, bevor das Konzept beschlossen wurde. Das vorgelegte Konzept bietet einen

Rahmen für Maßnahmen, die die betroffenen Fachdienste die nächsten Jahre beschäftigen werden. Erstellt wurde eine konzeptionelle Planung mit Umsetzungsvorschlägen. Es bedarf nun zunächst der Beschlussfassung, damit je nach Aufgabenstellung zum jeweiligen Maßnahmenvorschlag eine Ausführungsplanung erfolgen kann. So bedarf z.B. zum Maßnahmenvorschlag zur Langener Straße noch einer konkreten Ausführungsplanung, da im Maßnahmenvorschlag der Fußgängerverkehr noch nicht ausreichend berücksichtigt wurde. Erforderlich wird zudem die Beteiligung der Öffentlichkeit, insbesondere sofern die vorgesehene Maßnahme mit wesentlicher Reduzierung des öffentlichen Parkraumangebotes verbunden ist. Bereits umgesetzt werden konnte der Maßnahmenvorschlag zum Scharfen Eck.

- Wann wird die Arbeitsgruppe Nahmobilität eingerichtet?
 - *Stellungnahme der Gemeinde Egelsbach*
Die Arbeitsgruppe Nahmobilität soll voraussichtlich im zweiten Quartal 2024 eingerichtet werden, wenn die Maßnahmen aus dem Verkehrskonzept konkretisiert und ein erste Zeitplan für die Umsetzung erstellt wurde.

Zu den konkret untersuchten Problemstellungen bitten wir um Berücksichtigung der folgenden Aspekte:

- Langener Straße: wieso soll die Fahrradstraße nur bis zum Brühl (im Brühl) führen. Die Schüler fahren die Langener Straße weiter bis Langen.
 - *h_da:*
Am nördlichen Ende der Langener Straße besteht ab dem Knotenpunkt Langener Straße/Im Brühl westseitig eine Weiterführung als gemeinsamer Geh- und Radweg in Richtung Langen. Dieser Seitenraum wird aufgrund der subjektiven Sicherheit bereits von Schülerverkehr genutzt (Bedarfsplanung) und reduziert den planerischen und finanziellen Aufwand. Eine Weiterführung der Fahrradstraße ist aufgrund der einseitigen Bebauung als nicht sicher und attraktiv für den Schülerverkehr anzusehen, da die Geschwindigkeiten des Kfz-Verkehrs durch den außerorts-Charakter subjektiv höher sind. Es ist davon auszugehen, dass eine Weiterführung nicht vom Schülerverkehr angenommen wird. Zudem ist eine Überleitung in den Seitenraum im Kurvenbereich Langener Straße/ Grenzweg nicht möglich.
- Langener Straße: Südlicher Teil, wann wird die nicht zulässige Fahrbreite (Rettungskräfte) behoben, die Empfehlung des Wegfalls der Parkplätze umgesetzt?
 - *Stellungnahme der Gemeinde Egelsbach*
Insbesondere hinsichtlich der zu schmalen Gehwege, bedarf es einer Ausführungsplanung, welche auch eine Verbreiterung der Gehwege umfasst. Alleine mit dem Wegfall der Parkmöglichkeiten würde noch kein signifikanter Sicherheitsgewinn erzielt.
- Rheinstraße: wie wird die Bereinigung der nicht zulässigen Parksituation umgesetzt?
 - *Stellungnahme der Gemeinde Egelsbach*

Das Verkehrskonzept bietet einen Maßnahmenvorschlag, welcher alternierendes Parken ohne Zulassung eines Gehwegparkens beinhaltet. Insbesondere zur Sicherung des Fußgängerverkehrs besteht das Vorhaben, im Sinne des Maßnahmenvorschlages umzusetzen. Aus Sicht der Straßenverkehrsbehörde bedarf es nicht unbedingt der vorgeschlagenen Markierung, sondern kann die Maßnahme auch durch Verkehrszeichen umgesetzt werden.

- Rheinstraße: welche Alternative für die wegfallenden Parkplätze soll den Anwohnern angeboten werden?
 - *Stellungnahme der Gemeinde Egelsbach*
Wie der Fachdienst immer wieder von Anwohnern kommuniziert bekommen hat, werden auch in der Rheinstraße auf verschiedenen Grundstücken die vorhandenen Abstellmöglichkeiten nicht genutzt. Darüber hinaus gibt es kein Anrecht auf einen Stellplatz im öffentlichen Verkehrsraum. Die Fahrbahnen dienen primär der Abwicklung des fließenden Verkehrs, während die Gehwege zur Abwicklung des Fußgängerverkehrs bereitgestellt wurden. Auch nach Bereinigung der Parksituation verbleibt ein ausreichendes öffentliches Parkraumangebot. Die Erfahrung mit der Kirchstraße hat gezeigt, dass es durchaus möglich ist, in einer Straße sogar auf längeren Abschnitten ein komplettes Parkverbot einzurichten, ohne dass ein Verkehrschaos eintritt.

- Rheinstraße: wie soll nach der Bereinigung eine Rennstrecke verhindert werden?
 - *h_da:*
Die Geschwindigkeiten des Kfz-Verkehrs werden durch alternierendes Parken möglichst reduziert, da die Sichtbeziehungen auf den Gegenverkehr durch den ruhenden Verkehr eingeschränkt sind. Die Ausweichflächen sind notwendig, um Begegnen zu ermöglichen und gleichzeitig Freiflächen für die Feuerwehr/ Einsatzfahrzeuge zu bieten.

- Rheinstraße: für wann ist die Umsetzung vorgesehen?
 - *Stellungnahme der Gemeinde Egelsbach*
Zum Zeitpunkt der Umsetzung kann derzeit noch keine verbindliche Aussage getroffen werden. Um die Umsetzung angehen zu können, bedarf es noch einer Standardfestlegung zur Mindestgehwegbreite und einer Anwohnerbeteiligung. Gemäß dem Investitionsprogramm steht der Beginn der Planung für die Rheinstraße für das Jahr 2025, die Durchführung für das Jahr 2026 an. Die aktuelle Reihenfolge sieht vor, dass zunächst die Heidelberger Straße vor allem vor der Schule angegangen wird. Diese Maßnahme ist aber abhängig von den Plänen der SGE für einen Hallenneubau. In der Folge soll zunächst die Langer Straße und dann die Rheinstraße saniert werden.

Nachtrag

- Die Kreuzung Woogstraße-Goethestraße ist aus unserer Sicht eine Kreuzung die Schadenspotential hat. Ist es geplant auch hier eine Betrachtung vorzunehmen und Maßnahmen abzuleiten?

- *h_da: Der Knotenpunkt Woogstraße/ Goethestraße zeigt in der Unfallkarte keine Unfallhäufungsstelle (<https://unfallatlas.statistikportal.de/>). Im Jahr 2022 gab es jedoch einen Unfall zwischen Pkw und Rad mit schwerverletzten Personen. Daher wird, um das Sicherheitsempfinden der Bürgerschaft zu stärken, eine Sonderbetrachtung empfohlen. Dies könnte im Rahmen eines Sicherheitsaudits im Bestand erfolgen.*
- *Stellungnahme der Gemeinde Egelsbach*
Aus Sicht der Straßenverkehrsbehörde ist die im Verkehrskonzept vorgeschlagene Aufhebung der Vorfahrtsregelung im Einbahnstraßen zu begrüßen, die Überlegungen müssen jedoch in der Führung der Woogstraße beginnen und in Verbindung mit der hier vorhandenen gegenläufigen Radverkehrsführung gebracht werden. Aufgrund der gegenläufigen Radverkehrsführung könnte aus Sicht der Straßenverkehrsbehörde eine Vorfahrtsregelung zugunsten der Woogstraße an der kreuzenden Goethestraße und dem Knoten Ernst-Ludwig-Straße/Ostendstraße in Betracht kommen. Im Übrigen wird die Rechts-vor-Links-Regelung favorisiert und sollte am Knotenpunkt Weedstraße/Obergärten/Offenthaler Straße die Anlage eines Minikreisels geprüft werden.